

ARCHÄOLOGISCHE ZEUGNISSE DER KAROLINGER IN DEN VON KROATEN BESIEDELTEN GEBIETEN

Hommage a Prof.Dr.Sc. Zdenko Vinski

ŽELJKO TOMIČIĆ

UDC 904.22 (497.5/497.6)“07/08”
Original scientific paper
Manuscript received: 20.04.1997.
Revised manuscript accepted: 01. 05. 1997.

Ž.Tomičić
Institut für Archäologie
Zagreb
Kroatien

Im Rahmen der zusammenfassenden Darstellung des Auftretens von karolingischen Fundgegenständen auf den geschichtlich von Kroaten besiedelten Gebieten versucht der Autor, aufgrund der Verbreitung von Waffenexemplaren und der charakteristischen Kriegerausrüstung einige Gesetzmäßigkeiten zu verfolgen.

Im Rahmen der gesamteuropäischen Kunst ist die karolingische Periode von künstlerischen Höhepunkten im Bereich der sakralen und profanen Baukunst wie auch der Bildhauerei, Malerei (Fresken und Mosaiken), Buchmalerei (Miniaturen), Goldschmiedekunst, der angewandten Kunst (Kunstgewerbe) und natürlich der Waffenherstellung gekennzeichnet. Das vielfältige und reiche künstlerische Schaffen der Karolinger im ganzen europäischen Raum wurde dank der Archäologie, Kunstgeschichte, Geschichte und der Sprachwissenschaft identifiziert. Aus diesem reichen Erbe, das in ganz Europa fragmentarisch erhalten ist, weisen wir im Rahmen unserer Studie auf eine Gruppe von kunstgewerblichen Erzeugnissen hin, die im frühen Mittelalter besonders die von Kroaten besiedelten Gebiete charakterisierten. Dabei handelt es sich um Waffen, Reiterausrüstung und hier und da Goldschmiedeprodukte, überwiegend fränkischer Herstellung, die in ganz Kroatien und im benachbarten Bosnien-Herzegowina entdeckt wurden.

Die Erforschung der materiellen Hinterlassenschaft der Anwesenheit der Franken auf dem im frühen Mittelalter von Kroaten besiedelten Gebiet ist eng mit den geschichtlichen Umständen verbunden, die zur Ausdehnung des Karolingerreiches in Richtung des Karpatenbeckens und des ostadriatischen Teils des Mittelmeeres führten. Es sei an dieser Stelle daher an diesen geschichtlichen Rahmen erinnert.

Der Prozeß der Abrundung des Gebietes der karolingischen Ökumene in Europa wurde mit den erfolgreichen Feldzügen Karls des Großen gegen die Awaren (791-803) beendet. Diesem Prozeß ging um die Mitte des 8. Jahrhunderts die Eingliederung Kärntens und des ganzen damaligen slowenischen ethnischen Gebiets in das Frankenreich voran¹. Zwischen 787 und 791 wurde Istrien im Rahmen des Königreichs Italien Teil des fränkischen Staates². Im selben Jahr wurde Herzog Tassilo von Bayern abgesetzt und somit die Selbständigkeit Bayerns abgeschafft³.

Das Karpatenbecken, wo das in Europa bisher unbekannte Staatsgebilde der Nomaden — das awarische Khanat — gegründet wurde, wurde bald zum östlichen Nachbarn Frankens und zum Schauplatz der kriegerischen

Auseinandersetzungen der damaligen Mächte. Das von den Flüssen Drau, Donau und Save eingegrenzte Gebiet als der südliche Rand der Pannonischen Ebene war aufgrund der natürlichen Gegebenheiten jahrtausendlang ein Korridor der Völker, aber auch ein wichtiger Verkehrsknoten zwischen dem östlichen Alpenraum, dem Donaugebiet und dem Mittelmeer. Eine solche Rolle spielte das Deltagebiet auch Ende des 8., Anfang des 9. Jh. Schon 791 drang nämlich das fränkische Heer unter Herzog (*Dux*) Johannes, der Karl dem Großen treu war, aus Istrien über das slowenische und kroatische Territorium nach Unterpannonien vor. Vier Jahre danach drang der Markgraf Erich von Friaul mit Vojnomir, wahrscheinlich dem damaligen Fürsten des Pannonischen Kroatiens, tief in das awarische Territorium vor⁴. *Wonymarus* bzw. Vojnomir war sicherlich der Fürst der Slawenen bzw. Kroaten, die damals das Deltagebiet der Mura, Save und Kupa besiedelten⁵. Dadurch gelangten die Kroaten, die auch an den Auseinandersetzungen mit den Awaren teilnahmen, in die fränkischen Einflußgebiete, während sich ein Teil der Bevölkerung auf dem kroatischen ethnischen Gebiet von früher innerhalb der Grenzen des Frankenstaates befand⁶. Der Großteil des fränkischen norditalienischen Heeres unter Führung von Pipin, dem Sohn Karl des Großen und König Italiens, eroberte bis 803 das ganze Gebiet des awarischen Khaganats, bzw. Ober- und Unterpannonien⁷. Zum Zerfall des awarischen Khaganats führte u.a. auch der Übertritt der slawischen Stämme auf die Seite der Franken.

Nach Beendigung der Auseinandersetzungen mit den Awaren kamen die Kräfteverhältnisse zum Vorschein, die sich bis dahin schon allmählich geformt hatten und in den folgenden Jahrzehnten den frühmittelalterlichen Charakter dieses Teils Mitteleuropas bestimmten. Schon damals erfolgte die stufenweise Anlage der späteren slawischen Sippenfürstentümer. Durch Beschluß des fränkischen Hofes in Regensburg wurde beispielsweise die Provinz *Sclavonia* gegründet, die das durch die Flüsse Drau, Donau und Save eingegrenzte Gebiet umfaßte. Wie die anderen slawischen Vasallenfürstentümer fügte sich auch Slawonien in die

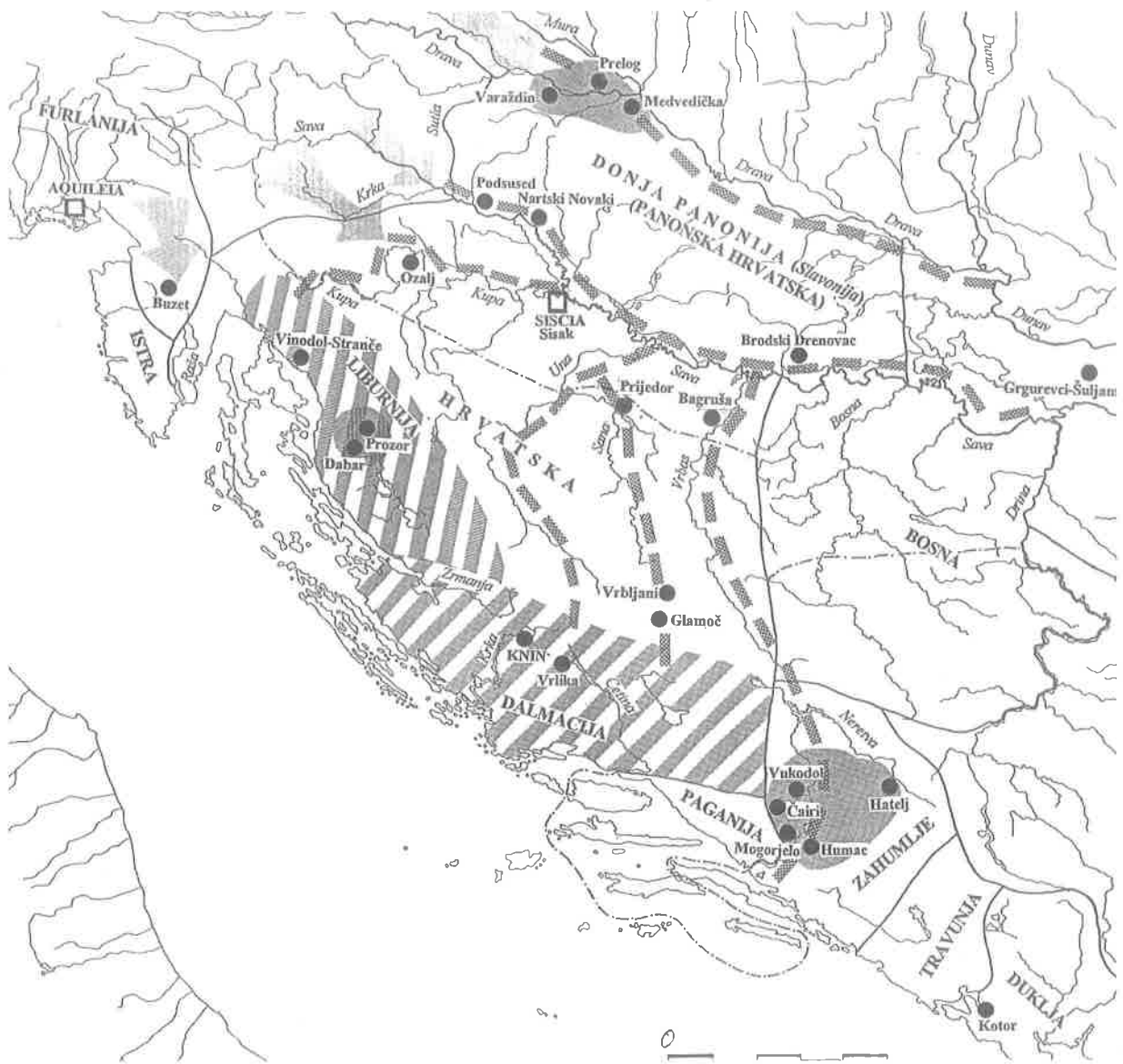


Abb. 1. Verbreitungskarte der wichtigsten karolingischen Fundstellen auf den geschichtlich von Kroaten besiedelten Gebieten. (Zeichnung: Vlasta Žinić-Justić.)

Stammesordnungen an der östlichen Grenze ein, die vom Frankenreich lehensabhängig waren. Bis zum Jahre 803 ordneten sich viele slawenische Stämme, u.a. auch diejenigen aus den pannonischen Teilen Kroatiens, der Macht des fränkischen Kaisers unter⁸. Seitdem erkannte das Pannonische Kroatien die fränkische Herrschaft an und gelangte bis zum rechten Donauufer und den westlichen Hängen der Fruška Gora unter Aufsicht des Markgrafen Erich von Friaul⁹. Parallel mit dem Anschluß des Pannonischen Kroatiens versuchte man, Küstenkroatien unter fränkische Herrschaft zu stellen. Nach der Schlacht, in der 799 unter Trsat (*Tarsatica*) der Markgraf Erich von Friaul ums Leben kam, setzten die Franken unter Markgraf Kadaloh bis 803 den Zwistigkeiten in Küstenkroatien erfolgreich ein Ende. Im Jahre 805 nimmt Karl der Große Dux Paulus und den Bischof von Zadar Donat als die neuen Vasallen des karolingischen Imperiums auf, und 806 überläßt er das ostadriatische Küstengebiet (Istrien und Dalmatien) seinem Sohn Pippin.

Von der Donau, jahrhundertlang als sichere natürliche Grenze gegen Gefahren aus dem Osten, bis zur Küste des Mittelmeers errichtete Karl der Große das System der besonderen Verwaltungseinheiten — Marken, mit Markgra-

fen als ihren Verwaltern. Es wurden die mit Italien verbundene Mark Friaul und die an Bayern angrenzende Ostmark errichtet¹⁰. Für unsere Analyse ist von besonderer Bedeutung das Gebiet der Mark Friaul, die Unterpannonien umfaßte und neben der Untersteiermark und Krain auch das Territorium Kroatiens mit einschloß. Dieses Gebiet südlich des Laufes des Flusses Drau gelangte unter die Gerichtsbarkeit des Patriarchen von Aquileia mit Sitz in Cividale.

Nach Beendigung der Kämpfe gegen das awarische Khankhanat erfolgte die Eingliederung der frühmittelalterlichen Stammesherrschaften bzw. — fürstentümer der Kroaten — Pannoniens wie auch des Küstengebietes — in das Gefüge des neuentstandenen Weströmischen Reiches. Nach dem Zusammenbruch der awarischen Macht Ende des 8. Jahrhunderts erfolgte auf dem dinarischen Gebiet, d.h. von der Save im Norden bis zur Adria im Süden, also auch auf dem Gebiet des frühmittelalterlichen Bosniens die territoriale Organisation der Slawen in größere oder kleinere geographische Einheiten (Banat bzw. Pfarrei), wobei man sich an die früheren geschichtlichen Bereiche hielt¹¹. Die früheren geschichtlichen Bereiche sind de facto die spätantiken römischen Provinzen, die sogenannten *Patriae* oder „Vaterländer“, die die Lage zur Zeit des Übergangs von

der Antike in das Mittelalter widerspiegeln¹². Die sprachwissenschaftliche Forschung klassifizierte Istrien (*Histria*), Liburnien (*Liburnia*), Dalmatien (*Dalmatia*) und die beiden Pannonien (*Pannoniae*) als *Patria*e, in denen Karl der Große seine Ordnung des von ihm eroberten Gebietes im Südosten des Donauraumes und der Adria errichtete¹³. Ein Teil der neueren kroatischen Historiographie, allen voran N. Klaić, vertritt die Meinung, daß diese Randbanate im awarischen Khankhanat noch vor der Ankunft der Franken selbständig wurden¹⁴. Sie bildeten den politischen Kern der Vereinigung und Verselbständigung der Slawen, die von Istrien im Westen bis zu Bulgarien im Osten zu erkennen ist¹⁵. Genauso scheint dies auch auf dem dinarischen Gebiet möglich gewesen zu sein, was besonders wichtig ist, da dieses Gebiet das natürliche Hinterland des frühmittelalterlichen Stammfürstentums, der kroatischen Sklavina, und des Kerns der kroatischen Bevölkerung bildete, die nach ihrer Ansiedlung auf Dauer zwischen den Flußläufen Zrmanja und Cetina blieb.

Zu der Zeit, als sich also die Herrschaft des Frankenreichs auf das ehemalige römische Pannonien und größere Teile Dalmatiens ausdehnte, erfahren wir aus den damaligen schriftlichen Quellen ersten Ranges, den fränkischen Annalen, die frühesten zeitgenössischen Nachrichten, die sich direkt auf die kroatische Geschichte beziehen¹⁶. Dadurch fiel ein Lichtstrahl in die Finsternis des kroatischen frühen Mittelalters, das die an archäologischen Funden arme Zeitspanne von den dreißiger Jahren des 7. Jahrhunderts bis in die neunziger Jahre des 8. umfaßt¹⁷. Besonders wertvoll ist die Nachricht der fränkischen Annalschreiber von der Schlacht zwischen dem pannonischen Fürsten Ludwig und dem dalmatinischen Fürsten Borna an der Kupa 819¹⁸. Diese Schlacht spiegelt den Kampf zwischen den neugegründeten slawischen Fürstentümern und dem Frankenreich in den zwanziger und dreißiger Jahren des 9. Jahrhunderts wider. In Pannonien brach nämlich der Aufstand gegen die fränkische Gewalt aus, an dem neben den Kroaten um den Fürsten Ludwig auch die Slowenen und im Osten die Timoker teilnahmen¹⁹. Die Kämpfe zwischen den Franken unter Ludwig dem Frommen (814-840) und den pannonischen Kroaten dauerten von 819 bis 822 an. Das in den fränkischen Jahrbüchern als *regio Liudeviti* bezeichnete Gebiet war der Kampfplatz, auf dem sogar sechs Kriegszüge der Franken stattfanden, die letztendlich zur Niederschlagung des Aufstandes, aber auch zum Vordringen des karolingischen Imperiums bis weit an die Donau führten. Dies empörte ihre östlichen Nachbarn, die Bulgaren unter Khan Omortag und führte zu militärischen Auseinandersetzungen mit den Franken. Ganz kurz war das Pannonische Kroatien unter dem Fürsten Ratimir (829-830) selbständig, schon 845 aber, unter der Herrschaft Ludwig des Deutschen (840-876), wurde das gesamte östliche Zwischenflußgebiet der Drau, Donau und Save mit Sirmien der Donau-Markgrafschaft angeschlossen²⁰.

In der historischen Tiefe der Zeit, die wir durch diese kurze Zusammenfassung der wichtigsten geschichtlichen Züge darzustellen versucht haben, war gerade die Anwesenheit der Franken auf den von den Kroaten besiedelten Gebieten das ausschlaggebende Moment, das zweifelsohne einen wesentlichen Einfluß auf den Prozeß der Ethnogenese des kroatischen Volkes ausübte. Die auf den historischen von den Kroaten besiedelten Gebieten entdeckten Funde der materiellen Kultur der Karolinger stellen relativ wenige, dafür aber klare Zeugnisse von der komplexen kulturellen Verschmelzung dar, die in den hier betrachteten Gebieten

Europas zum Ausdruck kam und sich abspielte. Diese Zeugnisse wurden bei uns zum ersten Mal von Z. Vinski systematisch identifiziert und bewertet²¹ und danach in Form einer zusammenfassenden Übersicht auf der europäischen wissenschaftlichen Bühne im Rahmen des 1. Internationalen Kongresses der slawischen Archäologie in Warschau 1965 präsentiert²². In seiner berühmten zusammenfassenden Darstellung mit dem Titel *Oružje na području starohrvatske države do godine 1000* („Waffen auf dem Gebiet des altkroatischen Staates bis zum Jahre 1000“) legte Vinski die Grundmerkmale der Kriegerausrüstung im frühfeudalen kroatischen Staate dar, systematisierte die Grundkategorien der Denkmäler, kartierte sie, gliederte die Schwerter typologisch auf, berücksichtigte den Import der karolingischen Produkte auf den Boden des altkroatischen Fürstentums wie auch die Möglichkeit der einheimischen Waffenherstellung.

Gründliche Bewertungen der Gegenstandsgruppen von karolingischen Waffen und Ausrüstung, die auf wertvollen Erkenntnissen beruht, die dank langjähriger Bemühungen der Archäologie der kroatischen frühmittelalterlichen Periode unter Leitung des prominenten Mediävisten Zdenko Vinski gesammelt werden konnten, hatten die Darlegung einer möglichen chronologisch-typologischen Darstellung der fränkischen Funde zur Folge. Diese angenommene chronologisch-typologische Darstellung wird als Teil dieser Studie für das Gebiet Nordkroatiens, Bosniens und der Herzegowina, Lika, des kroatischen Primorje und Istriens dargelegt. Einige Randbemerkungen beziehen sich auf das Vorkommen mancher für den karolingischen Kulturkreis charakteristischen Waffen- und Kriegerausrüstungsgruppen im ostadriatischen Küstengebiet, also im ethnischen und kulturellen Kern des altkroatischen Staates. Auf diese reichen materiellen Nachweise des starken fränkischen Einflusses wird im Rahmen dieser wissenschaftlichen Zeitschrift A. Milošević in seiner Arbeit gründlicher eingegangen. Allerdings werden an dieser Stelle keine Beispiele für die kirchliche Baukunst, Skulptur, keine epigraphischen Nachweise karolingischer Ordenstätigkeit, keine Kulte fränkischer Heiliger und keine Funde sakraler Goldschmiedegenstände (Reliquiare, Kreuze, Räuhergefäße) aufgezählt, die materielle und geistige Beweise und Zeugnisse vom starken fränkischen Interesse für das ostadriatische Küstenland darstellen²³.

Aufgrund der Ausarbeitung der Verbreitungskarten des karolingischen Bestandes der auf kroatischen Gebieten registrierten beweglichen archäologischen Funde konnten charakteristische Gruppen von Gegenständen abgeteilt werden. Die Verbreitung von karolingischen Waffen (Schwerter, Schwertgarnituren, Lanzen, Flügellanzen, Saxen), Ausstattung zum Aufsitzen (Steigbügel) wie auch kriegerische Reiterausrüstung (Sporen) weist auf die möglichen Richtungen des militärischen Vordringens der Franken, Zonen einer dauerhafteren Ansiedlung, Standorte vermuteter Gräber wie auch auf die Wege einer regen Handels- und Missionstätigkeit hin (Abb. 1).

In neuerer Zeit versuchte man aufgrund der relevanten archäologischen Funde fränkischer Prägung, unter Auseinandersetzung mit den historischen Quellen; ein Bild der geschichtlichen Ereignisse auf dem ostadriatischen Gebiet im Laufe der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts zu erstellen²⁴. Bei seiner Auseinandersetzung mit dem karolingischen materiellen Erbe bediente sich Burić einer interessanten Zusammenfassung der materiellen Funde von Waffen, Ausrüstung, sakralen Gegenständen wie auch des Auftretens

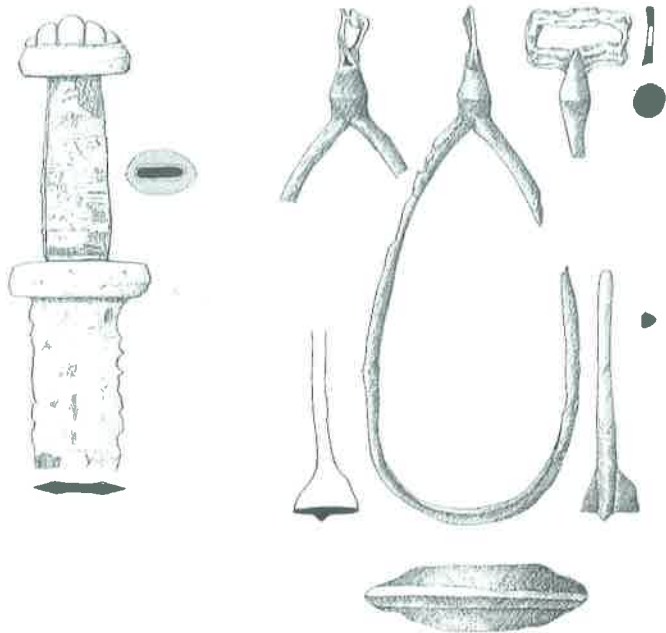


Abb. 3. Prelog, Schwert und Stegbügel. (Nach: VINSKI 1985 u. TOMIČIĆ 1984, Zeichnung: Miljenko Gregl. Photo: Ž. Tomičić).



Abb. 2. Varaždin, Flügellanze. (Photo: Ž. Tomičić).

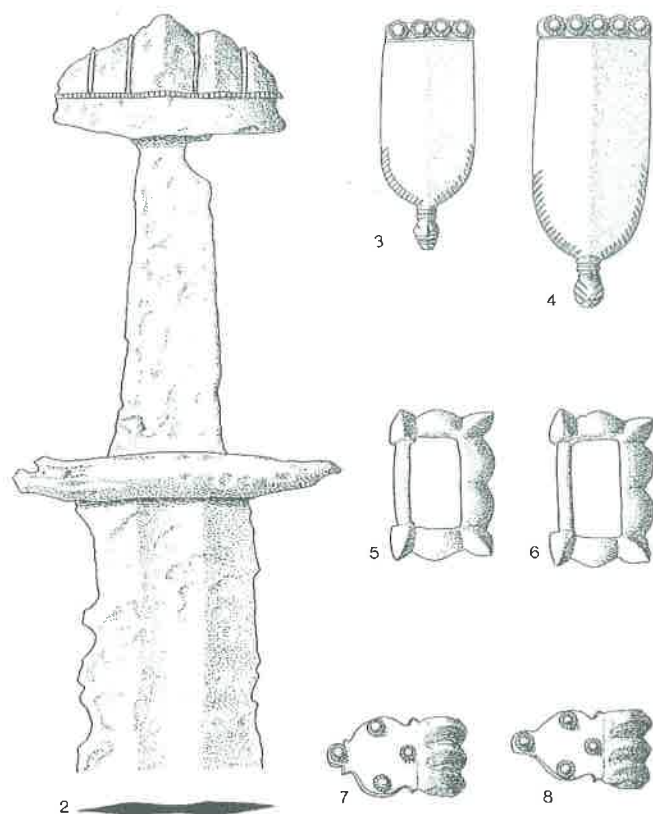


Abb. 5. Zagreb-Podsused, Grabinventar. (Nach: VINSKI 1981)

der Verehrung fränkischer Heiliger in den Gebieten der frühmittelalterlichen Sklavina-Fürstentümer: Kroatien, Zahumlje, Doklea und Bosnien²⁵. Diese wertvolle Darstellung schloß leider den karolingischen Bestand Istriens wie auch die gleichzeitig auf dem Gebiet des pannonischen Fürstentums Sklavina (Slawonien) entdeckten Relikte nicht mit ein. Gerade die Funde von Ausrüstung und Waffen in den nicht berücksichtigten geographischen Gebieten beweisen ganz deutlich die fränkische Herrschaft über die Kroaten außerhalb des Kerngebietes der kroatischen Bevölkerung im Sklavina-Fürstentum Kroatien.

Die bisher gründlichste Darstellung des gesamten zugänglichen und bekannten Bestandes der karolingischen Gegenstände auf dem Gebiet Bosnien-Herzegowinas hat uns kürzlich Mate Zekan gegeben. In einem zusammenfassenden Anhang sind die relevanten Angaben über die karolingischen und nachkarolingischen Waffenfunde (Schwerter, Lanzen, Flügellanzen) und Reiterausrüstung gesammelt²⁶.

Wenn man die Verbreitzzone der bisher aufgefundenen Gegenstände fränkischer Prägung betrachtet, drängt sich die Möglichkeit und das Bedürfnis auf, eine geographische Analyse durchzuführen, bzw. diese in entsprechende Kategorien einzuordnen (Abb. 1). Abteilen läßt sich die Kategorie der karolingischen Funde auf dem durch die Flüsse Drau, Donau und Save abgegrenzten Gebiet, bzw. des pannonischen Teils Kroatiens, auf dem wohl auch vor der Ankunft der Franken ein slawisch-kroatisches Stammesfürstentum bestand. Innerhalb dieser Kategorie zeichnet sich das nördlichere Gebiet der Podravina und Medimurje entlang des Draulaufes durch eine größere Anzahl von Funden aus, mit den Fundstellen: Varaždin (Abb. 2)²⁷, Prelog (Abb. 3)²⁸, Kiesgrube bei Koprivnica²⁹ und Medvedič-

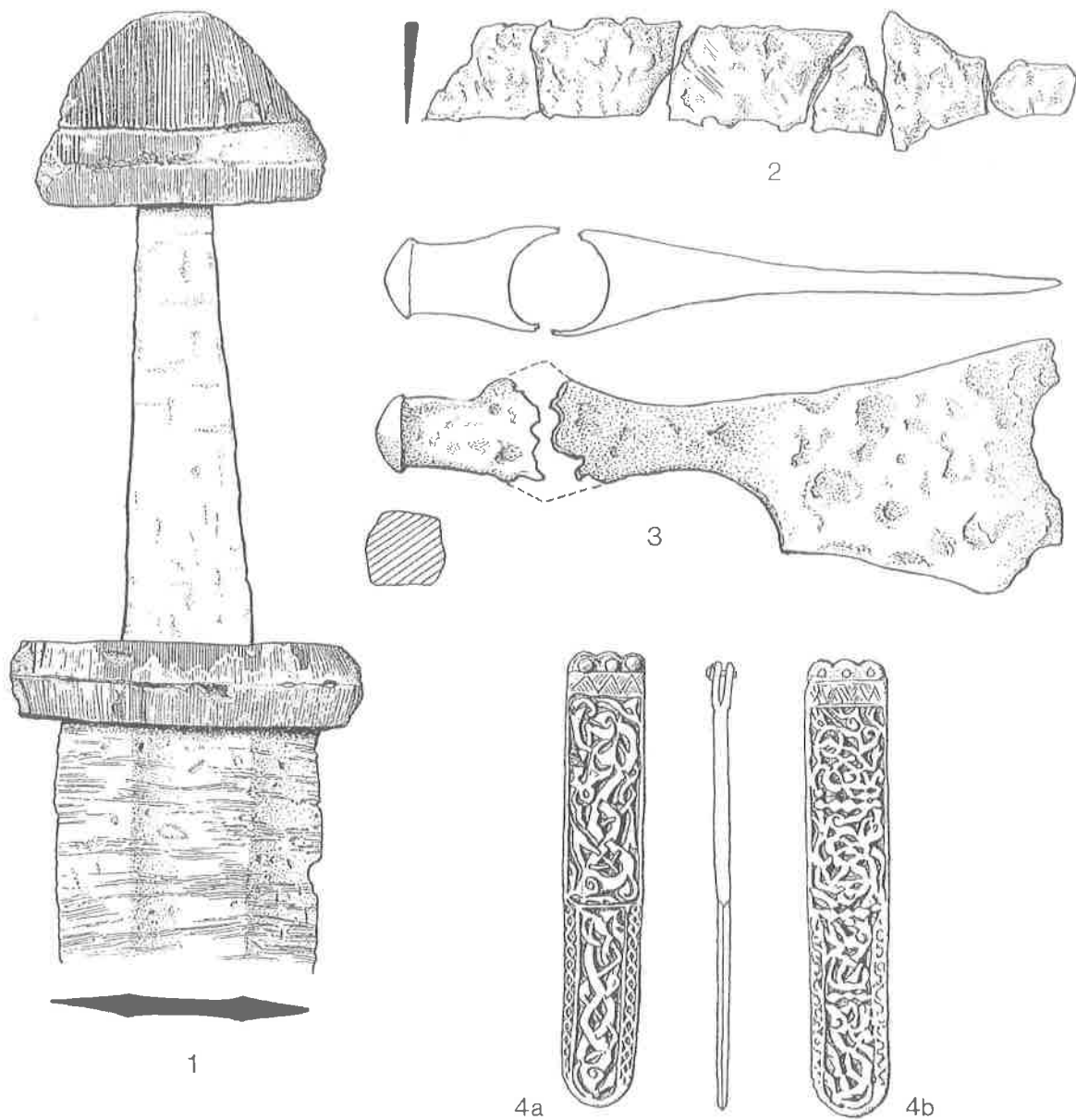


Abb. 4. Medvedička bei Đurđevac, Grabanzzeit. (Nach: VINSKI 1985).

ka bei Đurđevac (Abb. 4)³⁰. Einigen Funden fränkischer Prägung begegnen wir am linken Saveufer: Zagreb-Podsused (Abb. 5)³¹, Nartski Novaki³², Sisak³³, und im Požega-Becken, Brodski Drenovac³⁴ wie auch in Sirmien (Šuljam-Grgurevci)³⁵. Unter den Fundorten mit beweglichen Gegenständen fränkischer Prägung, die auf dem Gebiet Unterpannoniens bzw. des pannonischen Kroatiens entdeckt worden sind, bedarf es auf jeden Fall der Erwähnung von Ozalj am Fluß Kupa³⁶. Besondere Achtung verdient das aufgefundene Sporenpaar fränkischer Prägung aus dem Gräberfeld Bagruša bei Banja Luka³⁷.

Auf dem Gebiet des nordwestlichen Bosniens, also innerhalb der Grenzen des frühmittelalterlichen Fürstentums Kroatien, das im Osten wahrscheinlich bis zum Vrbasfluß hin reichte, zeichnet sich besonders die Gruppe der karolingischen Gegenstände aus, die überwiegend entlang des Sanaflusses (Prijeđor) aufgefunden wurden³⁸, z. B. in Gornji Vrbljani bei Ključ (Abb. 6)³⁹ wie auch in Glamočko Polje in Rudići-Grebnice bei Glamoč (Abb. 7)⁴⁰, und in der Umgebung von Livno (Rešetarice) (Abb. 8)⁴¹. Gründlich wurden die karolingischen und nachkarolingischen Funde in Bo-

snien-Herzegovina in jüngster Zeit von M. Zekan erarbeitet, der alle derartigen Gegenstände in das altkroatische Erbe integrierte⁴². Eine feinere Gliederung führte T. Burić durch, der auf die Problematik der fränkischen Funde auf dem Territorium der einzelnen slawischen Fürstentümer-Sklavinien einging⁴³.

Unter den zur Zeit wenigen Funden fränkischer Prägung auf dem Gebiet des frühmittelalterlichen Liburnia, das Bestandteil des kroatischen Fürstentums war, sind insbesondere die Waffenexemplare aus Lika bemerkenswert (Prozor und Dabar bei Otočac) (Abb. 9, Abb. 10)⁴⁴ bzw. die Ausstattung zum Aufsitzen aus Vinodol (Stranče-Gorica) (Abb. 11)⁴⁵.

Auf dem Gebiet des frühmittelalterlichen Istriens begegnen wir sporadisch fränkischen Schmuckgegenständen wie auch Kriegerausrüstung in den Gräbern Mejica bei Bužet (Abb. 12)⁴⁶ und an dem Fundort Vrh bei Brkač⁴⁷.

Außerhalb der Grenzen des frühmittelalterlichen Fürstentums Kroatien, auf dem Gebiet des Sklavinia-Fürstentums Zahumlje, konnte an mehreren Fundorten, die in Zusammenhang mit der Zahumlje-Bevölkerung gebracht

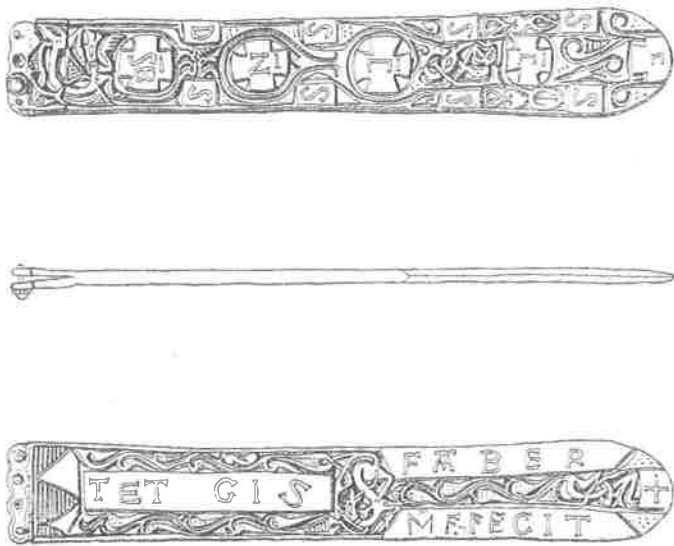


Abb. 6. Gornji Vrbljani bei Ključ. (Nach: VINSKI 1977/78).

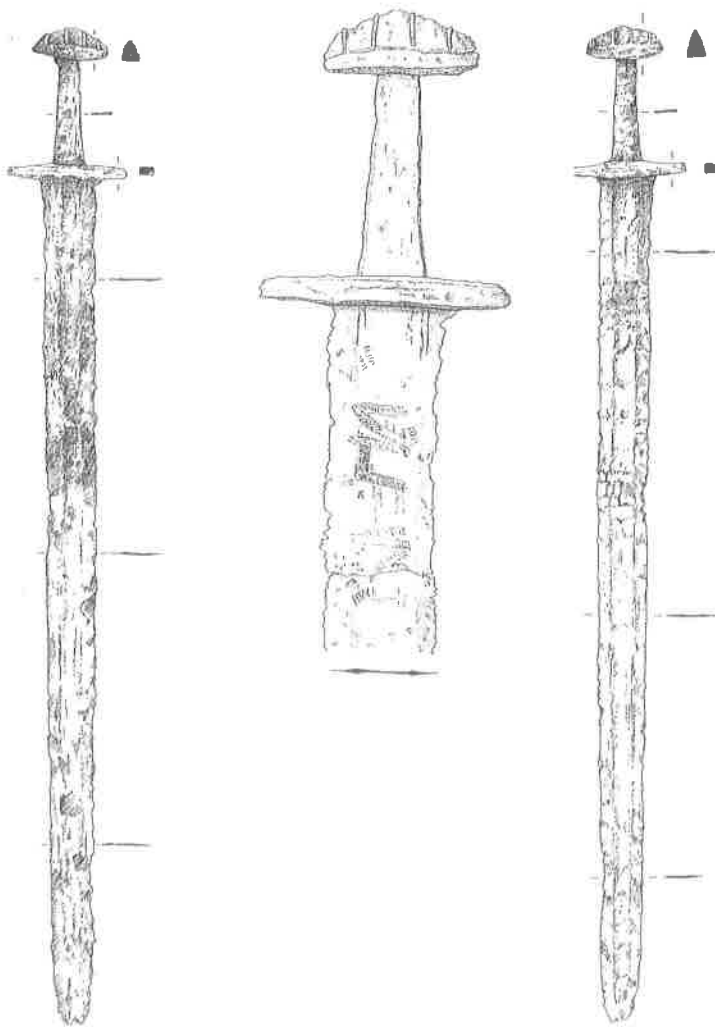


Abb. 9. Prozor-Gornja Luka bei Otočac, Schwert von Typ K mit Inschrift ULFBERHT. (Nach: VINSKI u. ŠARIĆ 1972-73, Zeichnung: M. Gregl).

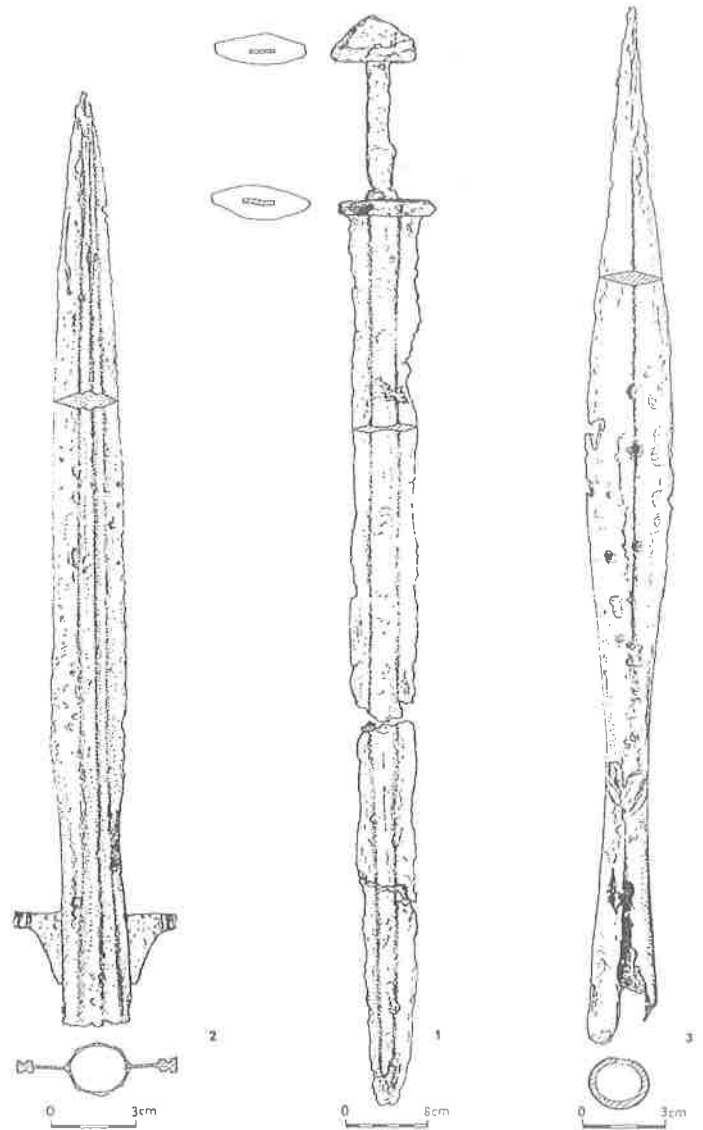


Abb. 7. Rudići bei Glamoč, Grabinventar. (Nach: MILETIĆ 1977).

werden, das Vorkommen von Waffen und Kriegerausrüstung fränkischen Ursprungs nachgewiesen werden⁴⁸. Fundstellen mit karolingischen Funden, verbreitet am rechten: Mostar-Vukodol, Humac bei Ljubuški und Mogorjelo bei Čapljina (Abb. 13, Abb. 15)⁴⁹ wie auch am linken Neretva-Ufer um Blagaj (Podgrade)⁵⁰, in der Umgebung von Stolac in Čairi (Abb. 14)⁵¹ und Hatelj in Dabar Polje⁵² zeugen von der Stärke der fränkischen Herrschaft auch in diesem weit entfernten Fürstentum. Durch konzentrierte Verbreitung der beweglichen Fundgegenstände, überwiegend Kriegerausrüstung und Waffen, zeichnet sich das Gebiet um Mogorjelo herum aus. Da wurden Gegenstände aus fränkischen Werkstätten aus der karolingischen Zeit registriert, die zu den Erzeugnissen des Insularen-Stils des 8. und Anfang des 9. Jahrhunderts zählen, und als Import in das Zahumlje Gebiet gelangten (Abb. 15)⁵³. Neben der berühmten Schwertgarnitur sind auch Funde von importierten Waffen wertvoll, z.B. das zweischneidige damaszirtes Schwert (Abb. 13)⁵⁴ sowie der kriegerischen Reiterausrüstung, bzw. Sporen.⁵⁵

Im nördlichen Teil des Zentralkroatiens, insbesondere im Draugebiet von Varaždin und Koprivnica, als auch in Medimurje, wies die Archäologie des kroatischen Frühmittelalters aufgrund der beweglichen archäologischen Funde

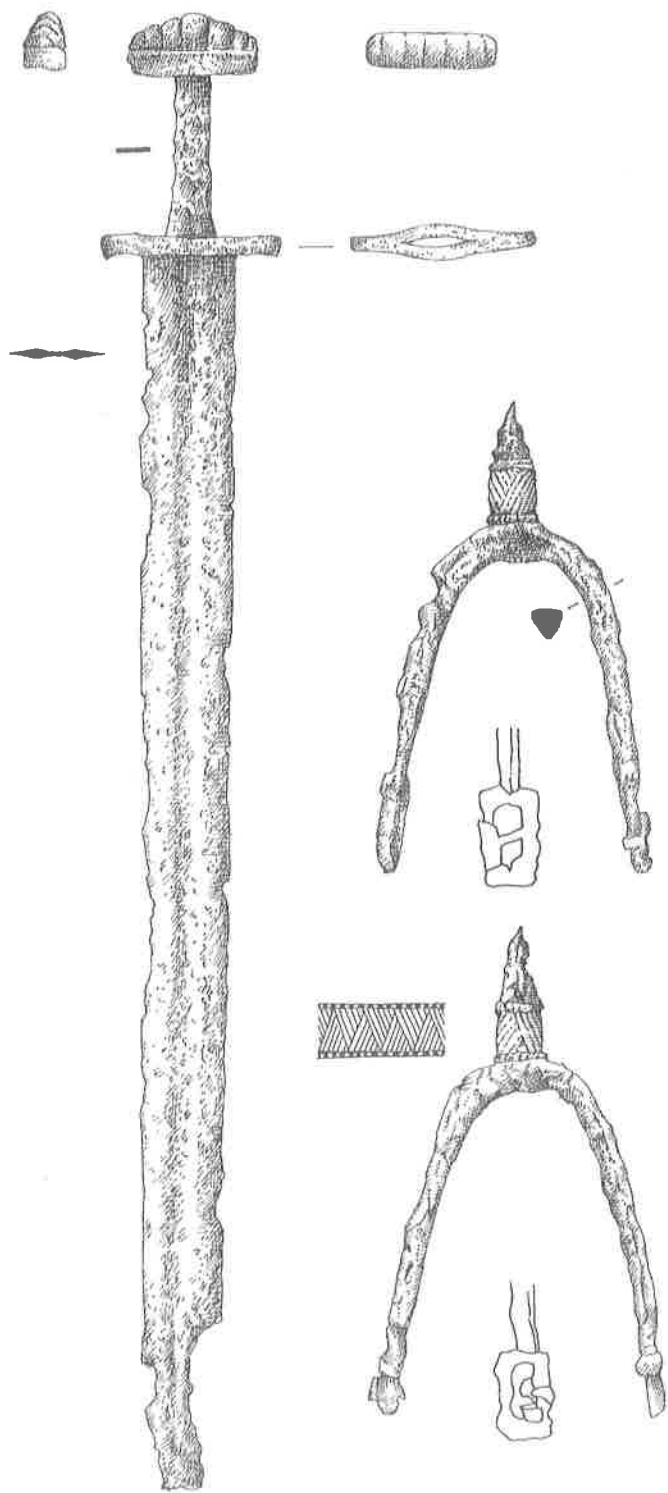


Abb. 8. Rešetarica bei Livno, Grabanzzeit. (Nach: VRDOJAK 1988). Zeichnung: M. Gregl.

von Waffen, Kriegsausrüstung und Steigbügeln das Bestehen eines stilistisch-typologischen Kreises der frühkarolingischen Erzeugnisse nach. Zu diesem frühkarolingischen Kreis der Gegenstände zählen: die Flügellanze aus Varaždin (Abb. 2)⁵⁶, das zweischneidige eiserne Schwert (Spatha) und Steigbügel mit Schlaufen aus der Umgebung von Prelog (Abb. 3)⁵⁷, wie auch das Inventar aus der Grabanlage eines Kriegers, aufgefunden in Medvedička bei Durdevac in der Koprivnička Podravina (Abb. 4)⁵⁸. Der Bestand der Grabanlage des Kriegers umfaßt: eine Spatha des Typs H⁵⁹; einen breiten, messingtauschierten Knauf; eine Riemenzunge, verziert im insularen Stil, ein Messer und eine Streit-

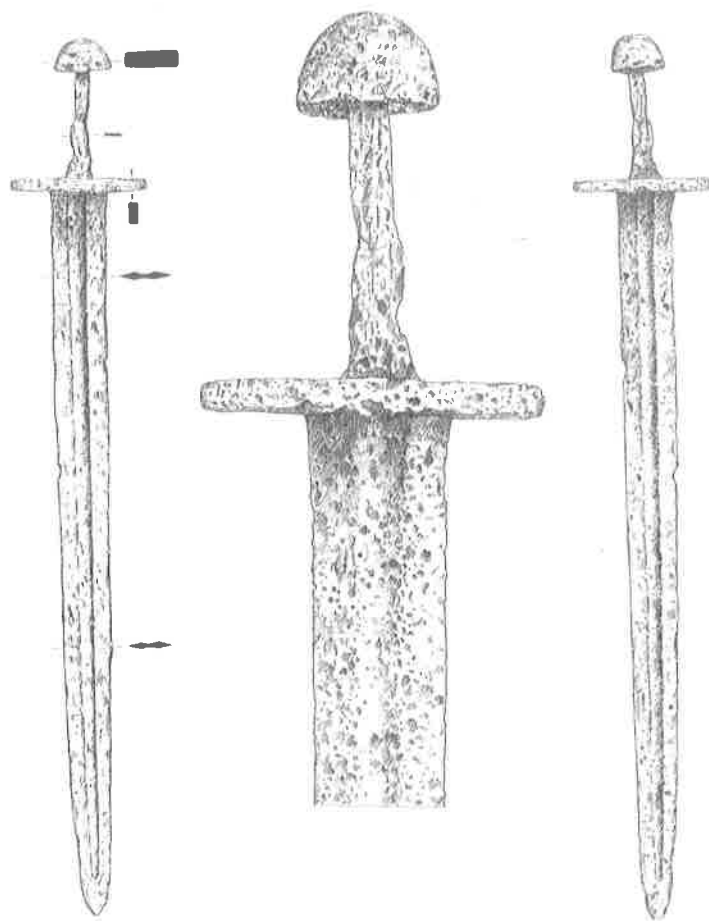


Abb. 10. Dabar bei Otočac, Schwert von Typ H. (Nach: ŠARIĆ 1972-73, Zeichnung: M. Gregl).

axt (Abb. 4). Die karolingische Flügellanze, gefunden in der alten Burg von Varaždin (Abb. 2), wurde in den typologischen Kreis der Lanzen der „reifen Form“ oder der „vollständigen Form“ eingeordnet, nach der Klassifizierung des deutschen Archäologen Paulsen.⁶⁰ Flügellanzen der „vollständigen Form“ mit eingeritzten Riefen verziert, deren Ursprung wahrscheinlich um das Jahr 800 in Schwaben zu suchen ist⁶¹, verbreiten sich allmählich an die östliche Peripherie des Reiches⁶² bzw. in das Karpatenbecken⁶³. Aus dem Rheinland, wo diese Waffen — wie man wohl zu Recht annimmt — hergestellt wurden, gelangten die Flügellanzen wie auch andere Waffenarten frühkarolingischer westlicher Prägung in das Land, in chronologischer Abfolge von Westen nach Osten, zwischen dem letzten Drittel des 8. und dem ersten Drittel des 9. Jahrhunderts⁶⁴. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch aufgrund der Analyse des Erscheinens der frühkarolingischen Schwerter, die ab der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts als Erzeugnisse verschiedener Werkstätten auftauchen (Typ Immenstedt, Typ Altjührden, der Sonderform, Typ Mannheim und Typ K mit fünfgliedrigem Knauf), womit ihre Verbreitung durch den Waffenhandel in die überwiegend von der slawischen Bevölkerung besiedelten Randgebiete des fränkischen Staates bestätigt wird⁶⁵. Zu den ältesten auf kroatischem Boden gefundenen Schwertern fränkischer Herkunft sollen die Exemplare aus Prelog (Abb. 3)⁶⁶ bzw. Medvedička (Abb. 4)⁶⁷ zählen.

Im Likagebiet, insbesondere um Gacko Polje, im Dorf Gornja Luka bei Prozor, unweit von Otočac, also auf dem Territorium, wo wir, laut den fränkischen Annalen, der Gacka-Bevölkerung des Fürsten Borna begegnen, wurde ein wertvolles zweischneidiges eisernes karolingisches Schwert

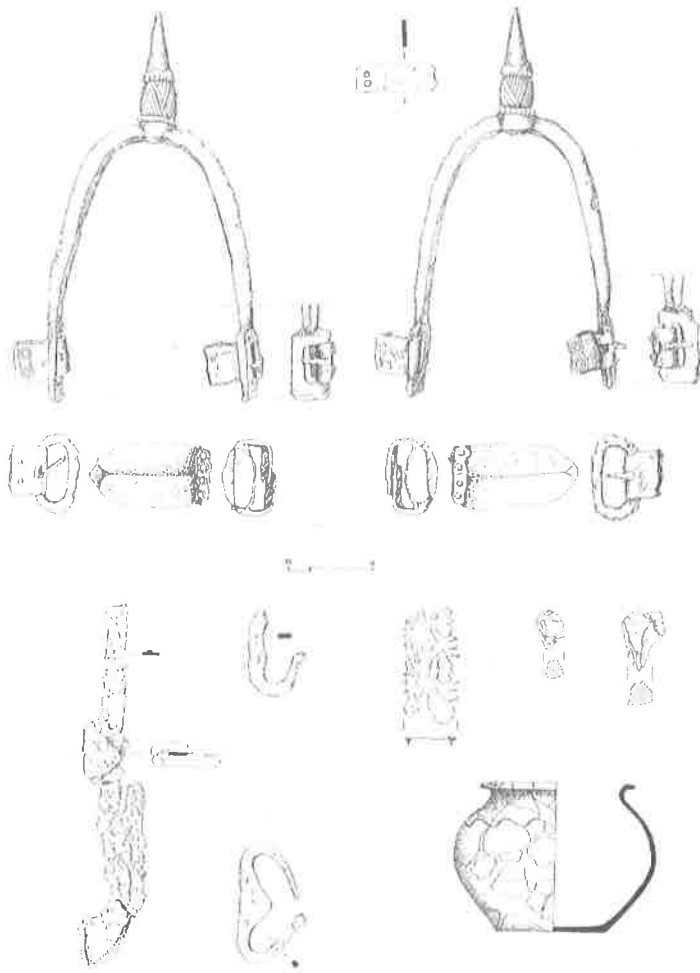


Abb. 11. Stranče in Vinodol, Grabanzzeit. (Nach: MATEJČIĆ 1987, Zeichnung: M. Gregl).

des Typs K mit den erhaltenen Buchstaben ULFBERT, dem Namen des fränkischen Waffenschmiedemeisters, gefunden⁶⁸ (Abb. 9). Das Schwert wird mit den geschichtlichen Ereignissen aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts in Verbindung gebracht⁶⁹. Es ist möglich, daß das Schwert den Guduskanen bzw. der Gacka-Bevölkerung oder aber einem fränkischen Soldaten gehörte⁷⁰, es könnte aber auch Eigentum eines Angehörigen der Einheit des Prätorianerfürsten (*Dux Guduscanorum*) Borna gewesen sein⁷¹.

Das Likagebiet wie auch die etwas nördlicher liegenden Teile in den Tälern der Flüsse Kupa und natürlich auch der Una spielten als bekannte Verkehrsstraßen eine wichtige Rolle in den fränkisch-awarischen Kriegen, insbesondere aber während der fränkisch-kroatischen Auseinandersetzung unter der Herrschaft des pannonischen Fürsten Ljudevit (Ludwig). Der Fundort, an dem ein Sporn des karolingischen Typs und aus der karolingischen Zeit gefunden wurde, liegt an der besonders wichtigen und unumgehbar natürlichen Stelle über dem Fluß Kupa, in Ozalj⁷². Dieser Fund unterstreicht die strategische Bedeutung des Ortes, an dem sich zur Zeit der Auseinandersetzungen mit Ludwig zuerst eine Festung der pannonischen Kroaten und danach eine fränkische Festung oder Stellung hätte befinden können. Eine genauso günstige Lage hatte auch die Susedgrad-Burg an der Save bei Podsused, an deren Hängen die Grabanlage eines Kriegers mit karolingischer Schwertgarnitur und dem Schwert des Typs K (Abb. 5)⁷³ gefunden

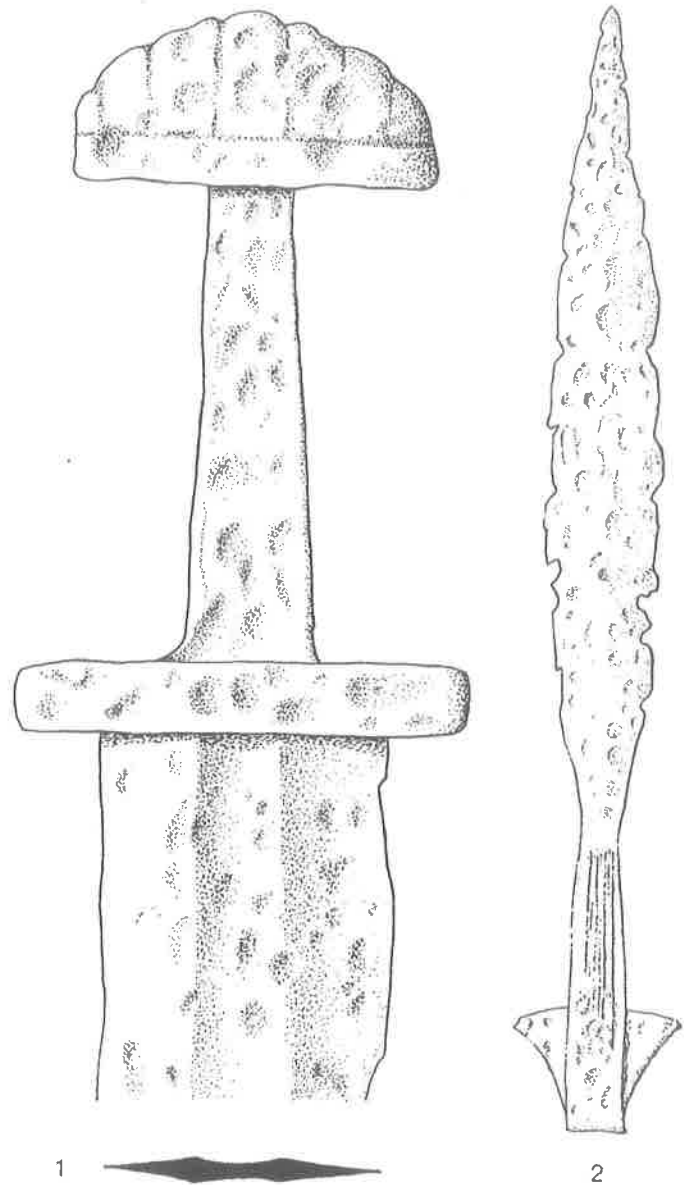


Abb. 13. Mogorjelo, Grabanzzeit. (Nach: VINSKI 1985).

wurden. Die im benachbarten Slowenien, insbesondere im Flußbett der Ljubljanica bei Vnanje Gorice⁷⁴ entdeckten karolingischen Waffenfunde (Flügellanze) weisen auf die Bedeutung der Flußtäler beim Transport hin — für die Bewegungen der militärischen Einheiten, aber auch für die Beförderung von materiellen und geistigen Gütern (Handel bzw. Verehrung der fränkischen Heiliger, Missionare).

Über den gebirgigen Teil des frühmittelalterlichen Liburniens hinaus reichte der fränkische Einfluß bis ins Gebiet von Vinodol, wohl auch ins benachbarte Istrien. Dies bestätigen auch die Fundstücke. Dies bezieht sich vor allem auf den fränkischen Fund, der im altkroatischen heidnischen Gräberfeld am Fundort Gorica beim Dorf Stranče in Vinodol (Abb. 11) entdeckt wurde⁷⁵.

ABSCHLIESSENDE ERWÄGUNGEN

Im Rahmen der zusammenfassenden Darstellung des Auftretens von karolingischen Fundgegenständen auf den geschichtlich von Kroaten besiedelten Gebieten versuchten wir, aufgrund der Verbreitung von Waffenexemplaren und der charakteristischen Kriegerausrüstung einige Gesetzmäßigkeiten zu verfolgen (Abb. 1). Bewegliche Funde frän-

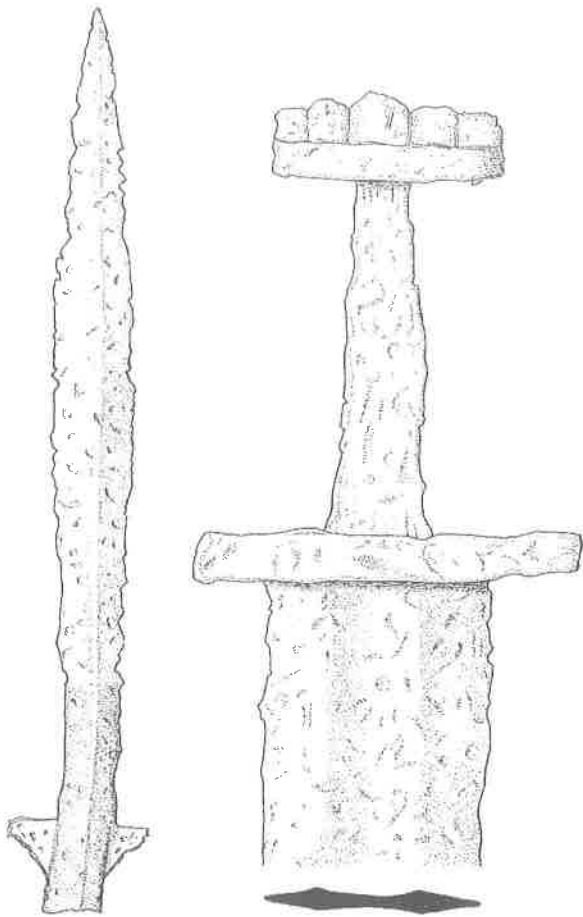


Abb. 14. Čairi bei Stolac, Grabanzzeit. (Nach: VINSKI 1985).

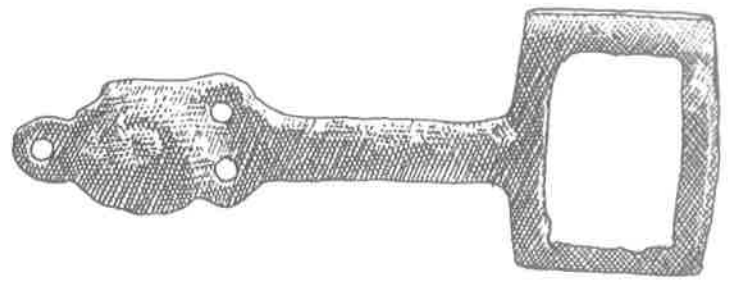


Abb. 12. Mejica bei Buzet, Schnalle. (Nach: MARUŠIĆ 1987, Zeichnung: M. Gregl).

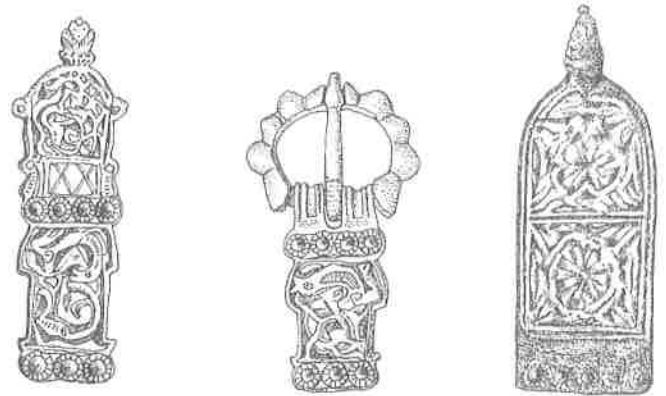


Abb. 15. Mogorjelo, frühkarolingische Gürtelgarnitur. (Nach: WERNER 1960-61, Zeichnung: M. Gregl).

kischer Prägung, die in eine logische Verbindung mit den geschichtlichen Ereignissen im Laufe der fränkisch-awarischen Auseinandersetzungen vor und um das Jahr 800 gebracht werden, wurden überwiegend im Nordwesten Zentralkroatiens registriert. Dort formen sie einen deutlich ausgeprägten Kreis frühkarolingischer Funde, unter denen die ausgesprochen frühen Schwertformen des Typs K⁷⁶ bzw. des Typs H⁷⁷ wie auch Flügellanzens⁷⁸ dominieren. Diesem frühen Kreis der karolingischen Gegenstände soll jedenfalls auch die Riemenzunge aus der Grabanlage des slawischen Kriegers aus Medvedička, verziert im Stil der Insularen Kunst, zugeordnet werden, die mit der stark ausgeprägten irischen Missionstätigkeit mit dem Ziel der Christianisierung für den Westen in Zusammenhang gebracht wird. In den Tälern der Sana, Vrba und Neretva dringen über das Dinaragebirge frühe Fundgegenstände an Waffen und Kriegerausrüstung⁷⁹, wie auch mancher sakrale Gegenstand⁸⁰, auf das Gebiet des Fürstentums der Kroaten bzw. der Zahumlje-Bevölkerung. Die Verbreitung insbesondere der frühkarolingischen Fundgegenstände zeichnet gleichzeitig auch die Konturen der Grenze der östlichen Interessensphäre der Karolinger, die bis ins Gebiet von Sirmien⁸¹, das Zentrum des frühmittelalterlichen bosnischen Fürstentums⁸², bzw. in das Drinagebiet wie auch das Sklavina-Fürstentum Doklea⁸³ reicht. Trotz der Tatsache, daß das analysierte Gebiet relativ wenig ausgeprägt ist, insbesondere wenn es sich um die Periode der frühesten Interaktion zwischen den Franken und den Slawen-Kroaten handelt, so können wir annehmen, daß die hochentwickelten Waffen breite Anwendung fanden, vor allem bei den prominenteren Angehörigen der Stammesfürstentümer, die

eine Vasallenbeziehung zum Frankenreich eingingen. Weiterhin können wir aufgrund der Verbreitung einzelner wertvoller Exemplare von Waffen und Reiterausrüstung, die typologisch den ersten Jahrzehnten des 9. Jahrhunderts zuzuordnen sind, auch Relikte aus der Zeit der kroatisch-fränkischen kriegerischen Auseinandersetzungen vermuten, die in den fränkischen Jahrbüchern aufgezeichnet sind. Einige Analysen der karolingischen und nachkarolingischen Funde, die für die geschichtlich von Kroaten besiedelten Gebiete in Bosnien-Herzegowina durchgeführt wurden, gliedern das ganze archäologische Fundmaterial in die Gebiete des altkroatischen Staates ein. Andere, etwas subtilere Einschätzungen des archäologischen Bestandes, der am unteren Lauf der Neretva bzw. auf dem Gebiet Herzegowinas entdeckt wurde, teilten das Fürstentum der Viševići von Zahumlje um ihr angenommenes Zentrum im Areal von Mogorjelo als ein mehr oder weniger kompaktes Gebiet ab.

Der Titel dieser Beilage verpflichtet uns, dem Auftreten der Gegenstände fränkischer Prägung auf dem gesamten geschichtlich von den Kroaten besiedelten Gebiet nachzugehen. Aus den oben erwähnten Gründen bringen wir jedoch keine detaillierte Analyse der karolingischen Funde vom Gebiet des frühmittelalterlichen Fürstentums der Kroaten. An dieser Stelle weisen wir gleichwohl auf eine bedeutende Konzentration von frühkarolingischen Waffenfunden hin, insbesondere von Schwertern des Typs K, Sporen, z.T. auch von Flügellanzens, die in den frühmittelalterlichen Gräbern im Kern des kroatischen, von den Flüssen Zrmanja, Krka und Cetina begrenzten ethnischen Gebietes entdeckt wurden⁸⁴. Dabei treten — keinesfalls zufällig — gerade die frühesten Gebiete der kroatischen Ansiedlung in Nin (Ždri-

jac)⁸⁵ und in der Umgebung von Knin (Biskupija)⁸⁶ als besonders ausgeprägte Zonen häufiger Funde von Waffen und Kriegerausrüstung hervor. Angaben von ungefähr gleicher Wichtigkeit bieten uns die Funde von Schwertern karolingerischer Prägung aus dem Likagebiet⁸⁷, die auf die Nähe des möglichen frühmittelalterlichen Stammeszentrum der Gačani hinweisen.

Schließlich sei auf das isolierte Auftreten von karolingerischen numismatischen Funden hingewiesen, wobei es sich ausschließlich um die Silbermünze des Königs Lothar I. (817-855) handelt. Bisher wurden einzelne Exemplare des fränkischen Geldes ausschließlich im Gebiet der ostadriatischen Küste in Istrien⁸⁸, Nin⁸⁹ und Boka Kotorska⁹⁰ aufgefunden.

Übersetzung: Nina Matetić.

Abkürzungen:

AP	Arheološki pregled, Beograd (ab 1985, Ljubljana).
ArchA	Archaeologia Austriaca, Wien
Atti	Atti del Centro di ricerche storiche, Rovinj.
GZM(A)	Glasnik Zemaljskog muzeja (Arheologija), Sarajevo.
IzdanjaHAD	Izdanja Hrvatskog arheološkog društva, Zagreb.
JRGZ	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, Mainz
SHP	Starohrvatska Prosvjeta, Split
SlovArch	Slovenska Arheologija, Bratislava.
VAMZ	Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu, Zagreb
WMBH	Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und Herzegowinen, Sarajevo.
ZborNarMuz	Zbornik Narodnog muzeja, Beograd.

¹ M. BRANDT, *Srednjovjekovno doba povijesnog razvitka*, Zagreb 1995, p. 177.

² B. MARUŠIĆ, *Materijalna kultura Istre od 9. do 12. stoljeća. La Cultura materiale dell' Istria dal IX al XII Secolo*, in: *Arheološka istraživanja u Istri i Hrvatskom primorju. Indagini archaeologiche in Istria e nel litorale croato*, Izdanja HAD 11/1(1986), Pula 1987, p. 107; M. BRANDT, *o. c.* (1), p. 176-177; I. GOLDSTEIN, *Hrvatski rani srednji vijek*, Zagreb 1995, p. 142.

³ M. BRANDT, *o. c.*(1) , p. 177.

⁴ ID., *ibid.*, p. 178.

⁵ B. M. SZÖKE, Frühkarolingerzeit, in: *Sieben Jahrtausende am Balaton (Von der Ur- und Frühgeschichte bis zum Ende der Türkenkriege)*. Katalog der Ausstellung. Mannheim-Oldenburg 1989-1990, p. 79.

⁶ I. GOLDSTEIN, *o. c.*(1), p. 142.

⁷ M. BRANDT, *o. c.*(1), p. 178.

⁸ I. GOLDSTEIN, *o. c.* (1), p. 143.

⁹ M. BRANDT, *o. c.* (1), p. 178.

¹⁰ ID., *ibid.*, p. 178.

¹¹ N. KLAIĆ, *Srednjovjekovna Bosna*, Mostar 1989, p. 27, p. 33.

¹² R. KATIČIĆ, *Uz početke hrvatskih početaka. Filološke studije o našem najranijem srednjovjekovlju*, Biblioteka znanstvenih djela 70, KNJIŽEVNI KRUG, Split 1993, p. 173.

¹³ ID., *ibid.*, p. 178.

¹⁴ ID., *ibid.*, p. 33.

¹⁵ ID., *ibid.*, p. 34.

¹⁶ ID., *ibid.*, p. 7.

¹⁷ ID., *ibid.*, p. 7.

¹⁸ ID., *ibid.*, p. 171-189.

¹⁹ M. BRANDT, *o. c.* (1), p. 183.

²⁰ ID., *ibid.*, p. 183.

²¹ Z. VINSKI, *Nešto o datiranju starohrvatskih arheoloških nalaza, Peristil I*, Zagreb 1954, p. 194ff; ID., *Osvrt na mačeve ranog srednjeg vijeka u našim krajevima, VVM 2*, Beograd 1955, p. 40ff; ID., *O nekim zajedničkim značajkama slavenskih nekropola s područja Dalmatinske Hrvatske, Blatnog jezera i Moravske u 9. stoljeću, Peristil II*, Zagreb 1957, p. 71ff.

²² Z. VINSKI, *Oružje na području starohrvatske države do godine 1000, I. Miedzynarodowy kongres archeologii slowianskiej* (1965), Warszawa 1970, p. 135ff.

²³ T. BURIĆ, *Istočnojadranske Sklavinije i Franci u svjetlu arheoloških nalaza. (The Sclaviniae of the Eastern Adriatic and the Franks: the Archaeological Finds)*, in: *Starohrvatska spomenička baština. Radanje prvog hrvatskog kulturnog pejzaža. Zbornik radova znanstvenog skupa održanog 6-8. listopada 1992*, Zagreb 1996, p. 137-144, p. 142, 21-26.

²⁴ T. BURIĆ, *o. c.* (23), p. 140.

²⁵ ID., *ibid.*, p. 137ff.

- ²⁶ M. ZEKAN, *Karolinški i poslijekarolinški nalazi iz Bosne i Hercegovine*, in: *Livanjski kraj u povijesti*, Split-Livno 1994, p. 55-73.
- ²⁷ Ž. TOMIČIĆ, *Važnost nalaza ranosrednjovjekovnog koplja u Varaždinu*, in: *SHP*, Ser. 3, Vol. 10, Split 1968; ID., *Prilog istraživanju karolinškog oružja u Medimurju i varaždinskoj regiji*, in: *SHP*, Ser. 3, Vol. 14, Split 1984(1985), p. 209-230.
- ²⁸ Ž. TOMIČIĆ, *Rezultati ranosrednjovjekovnih arheoloških istraživanja u Medimurju i varaždinskoj regiji*, in: *Izdanja HAD* 2, Zagreb 1978, p. 212-216; Z. VINSKI, *Zu karolingischen Schwertfunden aus Jugoslawien*, in: *JRGZ*, 30. Jahrgang, Mainz 1983, p. 478; E. SZAMEIT, *Karolingische Waffenfunde aus Österreich, Teil I: Die Schwerter*, in: *ArchA*, 69, Wien 1986, p. 393ff, p. 394.
- ²⁹ Z. VINSKI, *o. c.* (28), p. 101-106.
- ³⁰ Z. VINSKI, *Novi ranokarolinški nalazi u Jugoslaviji*, in: *VAMZX-XI*, Zagreb 1977/78, p. 143-208, p. 166sq., Tab. X, 1, 2, Tab. XI; W. MENGHIN, *Neue Inschriftenschwerter aus Süddeutschland und die Chronologie karolingischer Späthelmen auf dem Kontinent*, in: *Erlanger Forschungen*, Reihe A, 26, Erlangen 1980, p. 227ff, p. 246, p. 265, n. 92, Abb. 20, 1; M. MÜLLER-WILLE, *Zwei karolingische Schwerter aus Mittelnorwegen*, in: *Studien z. Sachsenforschung* 3, 1982, p. 101ff., p. 133sq, p. 152., Abb. 20, 1; E. SZAMEIT, *o. c.*(28), p. 392.
- ³¹ Z. VINSKI, *o. c.* (21), 1954, p. 197, Abb. 5; E. SZAMEIT, *o. c.* (28), p. 397
- ³² K. SIMONI, *Skupni nalaz oruža i oružja iz Nartskih Novaka*, in: *VAMZ*, 3. Ser. Vol. 15, Zagreb 1982, p. 251-261.
- ³³ Z. VINSKI, *o. c.*, (30), n. 192.
- ³⁴ K. VINSKI-GASPARINI — S. ERCEGOVIĆ, *Ranosrednjovjekovno groblje u Brodskom Drenovcu*, in: *VAMZ* 3. Ser. Vol. I, Zagreb 1958, p. 129-161, p. 145, p. 153, T. XV, 8.
- ³⁵ Z. VINSKI, *o. c.* (30), n. 192.
- ³⁶ L. ČUČKOVIĆ, *Ozalj od neolita do Frankopana*, Katalog izložbe, Ozalj 1994, Abb. 6.
- ³⁷ Z. ŽERAVICA, *Ranoslavenska nekropola Bagruša u Petoševcima*, *GZM(A)*, N.S. Vol. 40/41, Sarajevo 1985/86, p. 129-209.
- ³⁸ N. MILETIĆ, *Nakit i oružje IX-XII. veka u nekropolama Bosne i Hercegovine*, Sarajevo 1963, p. 158, Abb. 2b.
- ³⁹ I. BOJANOVSKI, *Grad, Gornji Vrbljani, Ključ*, in: *AP* 10, Beograd 1968, p. 158; Z. VINSKI, *o. c.* (30), p. 143-165.
- ⁴⁰ N. MILETIĆ, *Ranosrednjovjekovni nalazi iz Rudića kod Glamoča*, in: *GZM(A)*, N.S., Vol. XXX/XXXI, Sarajevo 1977, 237, p. 231-238, p. 237.
- ⁴¹ M. B. VRDOLJAK, *Starokršćanska bazilika ranosrednjovjekovna nekropola na Rešetarici kod Livna* (The Early Christian Basilica and Early Mediaeval Cemetery on Rešetarica by Livno), in: *SHP*, 18, Split 1988, p. 121-194, p. 153-154, Tab. XVII.
- ⁴² M. ZEKAN, *Karolinški i poslijekarolinški nalazi iz Bosne i Hercegovine*, in: *Livanjski kraj u povijesti*. Split-Livno 1994, p. 55-73.
- ⁴³ T. BURIC, *o. c.* (23), p. 137-144.
- ⁴⁴ I. ŠARIĆ, *Novi nalazi starohrvatskog oružja u Lici*, in: *VAMZ*, 3. Ser. Vol. VI-VII, Zagreb 1972-73, p. 229-234, Tab. I-III.
- ⁴⁵ R. MATEJČIĆ, *Horizont s keramikom u starohrvatskoj nekropoli Stranče-Gorica u Vinodolu* (L'orizzonte con la ceramica nella necropoli paleoslava Stranče-Gorica a Vinodol), in: *Izdanja HAD*, 11/2, (1986), Pula 1987, p. 291-301, Anhang III und IV.
- ⁴⁶ B. MARUŠIĆ, *Breve contributo alla conoscenza della necropoli altomedioevale di Mejica presso Pinguente*, in: *Atti*, Vol. X (Centro di ricerche storiche Rovigno), Trieste 1979-1980; ID., *Materijalna kultura Istre od 9. do 12. stoljeća* (La Cultura materiale dell'Istria dal IX al XII Secolo), in: *Izdanja HAD*, 11/1, (1986), Pula 1987, p. 113, Abb. 4, 4.
- ⁴⁷ B. MARUŠIĆ, *o. c.* (46), 1979, p. 133; R. JURIC, *Srednjovjekovni nakit Istre i Dalmacije*, in: *Izdanja HAD*, 11/2, (1986), Pula 1987, p. 245-289, p. 256, n. 55.
- ⁴⁸ T. BURIC, *o. c.* (23), p. 151, Karte auf S. 138.
- ⁴⁹ Z. VINSKI, *O nalazima karolinških mačeva u Jugoslaviji*, in: *SHP*, Ser. III., Vol. 11, Split 1981, p. 9-54, p.10, p. 20, p. 24, p. 26, p. 37; M. ZEKAN, *o. c.* (42), p. 56-57, T. I, 6 (Mostar-Vukodol), p. 56, T. I, 2 (Humac bei Ljubuški), p. 56, T. I, 3 (Mogorjelo bei Čapljina), Cf. n. 3 - n. 8.
- ⁵⁰ Z. VINSKI, *Marginalia uz izbor karolinškog oružja u jugoistočnoj Evropi*, in: *SHP*, III. Ser., Vol. 15, Split 1985, p. 61-117, p. 67f (Čairi bei Stolac); M. ZEKAN, *o. c.* (49), p. 60, T. III, 4, n. 17.
- ⁵¹ Z. VINSKI, *o. c.* (50), p. 69; M. ZEKAN, *o. c.* (42), p. 60, T. II, 2, n. 12.
- ⁵² W. RADIMSKY, *Archäologische Tagebuchblätter*, in: *WMBH* III, Wien 1895, p. 297, Abb. 32; N. MILETIĆ, *o. c.* (38), p. 160, Abb. 7b.
- ⁵³ J. WERNER, *Frühkarolingische Gürtelgarnitur aus Mogorjelo bei Čapljina (Hercegovina)*, in: *GZM(A)*, XV-XVI, Sarajevo 1960-61, p. 235-242.
- ⁵⁴ Z. VINSKI, *O primjeni rendgenskog snimanja pri istraživanju ranosrednjovjekovnih mačeva* (Zur Röntgenuntersuchung frühmittelalterlicher Schwerter), in: *VVM*, 11-12, Beograd 1966, p. 80-82; N. MILETIĆ, *Ranosrednjovjekovno koplje iz Mogorjela*, in: *Zbornik NarMuz*, IX-X, Beograd 1979, p. 148-149.
- ⁵⁵ N. MILETIĆ, *o. c.* (38), p. 157-158, Abb. 2a, Abb. 3.
- ⁵⁶ Ž. TOMIČIĆ, *Prilog istraživanju karolinškog oružja u Medimurju i varaždinskoj regiji*, in: *SHP*, Ser. 3, Vol. 14, Split 1984, p. 209-230, p. 223-226 (Flügelanzel aus Varaždin), Abb. 9-10.
- ⁵⁷ ID., *o. c.* (56), p. 209-223 (Schwert und Steigbügel aus Prelog), Abb. 2-3. a,b, Abb. 6.
- ⁵⁸ Z. VINSKI, *o. c.* (30), p. 163sq.
- ⁵⁹ ID., *o. c.* (33), T. XI; E. SZAMEIT, *o. c.* (28), p. 392.
- ⁶⁰ P. PAULSEN, *Einige Flügelanzeln aus Schwaben*, in: *Fundberichte aus Schwaben*, Neue Folge 18/I, Stuttgart 1967, p. 257, p. 263.
- ⁶¹ ID., *o. c.* (60), p. 257, n. 26.
- ⁶² A. RUTTKAY, *Waffen und Ausrüstung des 9. bis zur ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in der Slowakei*, in: *SlovArch*, XXIV, Bratislava 1976, p. 300.
- ⁶³ L. KÓVACS, *Bemerkungen zur Bewertung der ungarländischen fränkischen Flügelanzeln*, in: *Mitt. des Arch. Inst. der Akademie der Wissenschaften*, 8/9, Budapest 1978/79.
- ⁶⁴ E. SZAMEIT, *Karolingischen Waffen aus Österreich, Teil II: Die Saxe und Lanzen spitzen*, in: *ArchA*, 71, Wien 1987, p. 155ff, p. 170.
- ⁶⁵ ID., *o. c.* (28), p. 396-397.
- ⁶⁶ Ž. TOMIČIĆ, *o. c.* (57).
- ⁶⁷ Z. VINSKI, *o. c.* (58).
- ⁶⁸ I. ŠARIĆ, *o. c.*(44), p. 229-232, Tab. I, 1-2, Tab. III, 1.
- ⁶⁹ ID., *o. c.* (44), p. 231.
- ⁷⁰ M. BRANDT, *o. c.* (1), p. 183; N. KLAIC, *Povijest Hrvata u ranom srednjem vijeku*, Zagreb 1971, p. 207-208.
- ⁷¹ R. KATIČIĆ, *o. c.* (12), p. 171-189.

- ⁷² L. ČUČKOVIĆ, o. c. (36), Abb. 6.
- ⁷³ Z. VINSKI, o. c. (49), p. 32, p. 38.
- ⁷⁴ U. BAVEC, *Sulice s krilci — znak frankovske prisotnosti v srednjem in severnem Podonavju*. (Diplomarbeit), Ljubljana 1991, p. 10.
- ⁷⁵ R. MATEJČIĆ, o. c. (45).
- ⁷⁶ Ž. TOMIČIĆ, o. c. (57).
- ⁷⁷ Z. VINSKI, o. c. (30), p. 165sq.
- ⁷⁸ Ž. TOMIČIĆ, o. c. (57).
- ⁷⁹ N. MILETIĆ, o. c. (40).
- ⁸⁰ I. BOJANOVSKI, o. c. (39); ID., *Ranosrednjovjekovno utvrđenje u Vrbljanima na Sani*, in: *GZM(A)*, XXIX, Sarajevo 1974, p. 245-256; Z. VINSKI, o. c. (30), p. 143, Tab. I, 1a,b.
- ⁸¹ Z. VINSKI, o. c. (30), n. 192 (Flügelanze aus Grgurevci-Šuljam).
- ⁸² I. ČREMOŠNIK, *Nalazi nakita u srednjovjekovnoj zbirci Zemaljskog muzeja u Sarajevu*, in: *GZM(A)*, VI, Sarajevo 1951, p. 262; N. MILETIĆ, o. c. (38), p. 160.
- ⁸³ T. BURIĆ, o. c. (23), p. 141, n. 14- n. 16.
- ⁸⁴ D. JELOVINA, *Mačevi i ostruge karolinškog obilježja u Muzeju hrvatskih arheoloških spomenika, (Schwerter und Sporen karolingischer Formgebung in Museum kroatischer archäologischer Denkmäler)* Katalozi, Vol. 1, Split 1986.
- ⁸⁵ J. BELOŠEVIĆ, *Materijalna kultura Hrvata 7. do 9. st.*, Zagreb 1980, p. 22-26; B. MARUŠIĆ, o. c. (2), p. 113.
- ⁸⁶ D. JELOVINA, o. c. (84), p. 15-29.
- ⁸⁷ I. ŠARIĆ, o. c. (44).
- ⁸⁸ B. MARUŠIĆ, o. c. (1), p. 113.
- ⁸⁹ J. BELOŠEVIĆ, o. c. (85), p. 130-131, Tab. LXXV/ 1a.
- ⁹⁰ T. BURIĆ, o. c. (23), p. 141, n. 16.

ARHEOLOŠKA SVJEDOČANSTVA KAROLINGA NA POVIJESNIM PROSTORIMA HRVATA

SAŽETAK

Proučavanje tvarnog naslijeđa nazočnosti Franaka na prostorima koje su naselili Hrvati usko je povezano s poznavanjem povijesnog okruženja koje je dovelo do ekspanzije carstva Karolinga prema Karpatskoj kotlini, kao i istočnojadranskom dijelu priobalja Sredozemlja.

Proces zaokruživanja prostora karolinške ekumene u Europi okončan je uspješnim ratovima Karla Velikog protiv avarskog kaganata (791.-803.), kao i uključivanjem ranosrednjovjekovne kneževine Hrvata u korpus nanovo uskrslog Zapadnog Rimskog carstva. Kartiranje rasporeda karolinškog fundusa na povijesnim prostorima Hrvata izdvojilo je karakteristične predmetne skupine. Raspored karolinškog oružja (mačevi, pojasne garniture, koplja s krilcima, bojni noževi), opreme zauzjahivanje (stremen), kao i opreme ratnika-konjanika (ostruge) indicira mogućnost posto-

janja zona stalnog naseljavanja, odnosno ranosrednjovjekovna gentilna središta, pravce vojničke penetracije Franaka, vjerojatna groblja, putove trgovačke ili misionarske djelatnosti (sl. 1).

Podrobnija vrednovanja predmetnih skupina karolinškog oružja i opreme, utemeljena na dragocjenim spoznajama, prikupljenim zahvaljujući višegodišnjim naporima arheologije hrvatskog ranosrednjovjekovnog razdoblja, na čelu sa Zdenkom Vinskim, rezultiraju iznoženjem moguće kronologijsko-tipologijske slike prostora sjeverne Hrvatske, Bosne i Hercegovine, Like, Hrvatskog primorja i Istre. Tekstom nisu obuhvaćeni središnji prostori istočnojadranskog priobalja, dakle kulturne i etničke jezgre starohrvatske države u kojoj su registrirani bogati materijalni dokazi snažnih franačkih utjecaja.